

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauernden Ausgabe des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im rechteckigen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 114.

Dienstag, den 3. Oktober 1905.

71. Jahrgang.

## Obstbaumschulen-Verkauf.

Die über 7000 Bäume zählende Obstbaumschule (darunter 2700 Apfel- und 660 Birnen-Hochstämme mit den besten Sorten veredelt) der Bezirksanstalt zu Dippoldiswalde soll wegen Veränderung des Anstaltszweckes freihändig verkauft werden.

Angebote auf die Gesamtbestände sind bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde bis zum 15. Oktober a. c. einzureichen.

Die gekauften Bäume können sämtlich oder zum Teil bis Frühjahr an Ort und Stelle belassen werden. — Besichtigung der Baumschule ist jederzeit möglich.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

## Soziales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Herr Bürgermeister Voigt, der unserem städtischen Gemeinwesen in nimmermüdem Eifer und mit höchstem Segen seit dem 5. April 1871 vorgestanden hat, hat für den 31. Dezember d. J. um seine Pensionierung nachgesucht.

**Dippoldiswalde.** Bei der am heutigen Montag stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für unsern ländlichen Wahlkreis wurde Herr Oekonomierat Andra in Braunsdorf mit 60 von 69 Stimmen gewählt.

Mit einem Aktus wurde am vergangenen Sonnabend das Sommersemester an hiesiger Mülkerschule geschlossen. Herr Ingenieur von Scherz legte in längerer Rede den Wert und Nutzen einer Fachschule und speziell einer Mülkerschule dar und ermahnte zum Schlusse die Schüler, weiterzuarbeiten auf den Grundlagern, die die Schule gelegt. Bei der folgenden Zeinurverteilung wurde den Schülern Alfred Herrmann aus Mählsdorf (Anhalt), Nikolaus Schmidt aus Pattburg (Schleswig), Hermann Scholz aus Steinberg (Mähren), Wilhelm Winter aus Bodenbach in Klasse II und Hermann Loose aus Lüderitz, Max Schäfer aus Schönbach bei Ramenz aus Klasse I für Fleiß und gutes Betragen ein Diplom zuerkannt. Im Anschluß hieran verabschiedete sich Herr Ingenieur Müller, der nach 11 Semestern erfolgreicher Lehrtätigkeit die hiesige Mülkerschule verläßt, während Herr Direktor Ehemann den neuen Assistenten, Hrn. Ing. Günther, vorstellte, um darauf das Sommer-Semester für geschlossen zu erklären.

**Glashütte, 1. Oktober.** „Stumm schläft der Sänger“ erdiente es heute wieder auf unserm Friedhofe am Grabe eines Heimgegangenen. Ein echter Volksliedersänger war es, welchem dieser letzte Gruß langgestundiger Kollegen galt, dem Uhrmacher Bernhard Lindner. Durch seinen biedern Charakter, seine reiche Unterhaltungsgabe, durch seine tief empfundenen ernsten Lieder, vorzüglich aber auch durch den mit nie verlegendem Humor und bewundernswertem Gedächtnis, bei unzähligen Gelegenheiten vorgetragenen heitern Lieder, durch welche er allen Kreisen manch trohe Stunde bereitet hat, war er beliebt bei jedermann, dies zeugte auch das zahlreiche Trauergeläch. (Der Verstorbene lebte längere Zeit, bevor er nach Glashütte übersiedelte, in Dippoldiswalde und erfreute sich auch hier großer Hochachtung.)

**Sächsischer Lehrerverein.** Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht stieg die Zahl der Mitglieder im vorigen Jahre von 11456 auf 11896. Die 75 Bezirksvereine hielten 1497 Versammlungen ab, in denen 1025 Vorträge, 382 Berichte und 158 praktische Vorträge gehalten wurden. Von den Vorträgen behandelten 75 Stoffe aus dem Gebiete der Psychologie, Logik und Pädagogik, 153 allgemeine Didaktik, 94 spezielle Methodik, 51 Geschichte der Pädagogik, 92 Religion und Ethik, 81 deutschunterrichtliche Fächer, 25 Rechnen und Formenlehre, 40 Geschichte, 92 Geographie, 96 Naturwissenschaften, 109 Literatur, 65 Kunst- und künstlerische Erziehung, 62 Hygiene und Schulgesundheitspflege, 41 Volkswirtschaft und 18 Ständefragen. Diese statistische Zusammenstellung zeigt, mit welcher regem Eifer in den Bezirksvereinen an der Fortbildung der Mitglieder gearbeitet wurde.

Die Einstellung der diesjährigen Rekruten findet wie folgt statt: Am 4. Oktober die Rekruten für Kavallerie, Train, sowie die Fahrer der Maschinengewehr-Abteilung und der Bespannungs-Abteilung der Fußartillerie; am 10. Oktober die Rekruten für die Regimenter 104, 106, 108, 134 und 139, des Jägerbataillons Nr. 12, der Feldartillerie-Regimenter 68 und 48, des Pionier-Bataillons Nr. 22; am 11. Oktober die Rekruten für die Regimenter 100, 101, 105, 107, 133, 179 und 181, der Feldartillerie-Regimenter 32 und 77; am 12. Oktober die Rekruten für das Eisenbahnregiment Nr. 2 und das Telegraphen-Bataillon Nr. 1; am 13. Oktober die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment Nr. 12.

An Steuern und Abgaben sind spätestens bis 21. Oktober zu bezahlen:

- 1., der **Wassergins** — am 1. d. M. fällig gewesen —
- 2., der **II. Termin Staatseinkommensteuer** — heute fällig —
- 3., der **II. Termin Ergänzungssteuer** — heute fällig —
- 4., der **III. Termin Ablösungsrenten** — heute fällig —
- 5., der **II. Termin Brandtassenbeiträge** nach 1 Pfg. für die Einheit — am 1. Oktober fällig —

Dippoldiswalde, am 30. September 1905.

Der Stadtrat.  
Voigt.

Die Kleinigkeit von 50 000 Mark als Buße verlangte ein gewisser Brademann von dem Redakteur des „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker“, Rexhäuser, weil dieser in einer Notiz behauptet hatte, Brademann sei an den Schwindeleien seines bestraften Chefs beteiligt gewesen. Rexhäuser ward nur zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt; in einer Besprechung dieses Urteils fand Brademann eine neue Beleidigung, wegen deren Rexhäuser zu 400 Mark verurteilt wurde. Nebenher läuft aber eine Zivilklage B.s auf Zahlung einer Buße von 10 000 Mk.

Kommt ein Sozialdemokrat in den sächsischen Landtag? Das sozialdemokratische „Zwidauer Volksbl.“ schreibt zum Ergebnis der Wahlmännerwahlen im 37. Wahlkreise: „Die Sozialdemokratie hat ausgerechnet: 51 Stimmen für Goldstein (soz.), 50 für Modes (kons.). Die Berechnung der Ordnungsparteien ergibt umgekehrt: 50 für Goldstein, 51 für Modes. Die Abgeordnetenwahl wird zeigen, wer recht gehabt hat. Jedenfalls dürfte in keinem Wahlkreis der Wahlkampf so heiß sein, wie im 37. ländlichen.“ Dem fügt das Zentralorgan der sächsischen Sozialdemokratie hinzu: „Aus dieser Bemerkung geht hervor, daß das „Volksbl.“ nicht sicher ist. Über die Zahl unserer Wahlmänner dürfte aber gar kein Zweifel herrschen, wenn die Organisation des Wahlkampfes den Anforderungen entsprochen hätte.“

Im ersten Halbjahr 1905 erhielten in Sachsen 145 Mitglieder freiwilliger Feuerwehren und elf Berufsfeuerwehrmänner das Königliche Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen.

Vom Königl. Landgericht Freiberg wurden der Dienstknecht Arthur Franz Wilhelm Prell in Seifersdorf, geboren den 15. Februar 1889 daselbst und der Ristenbauer Oswald Edwin Kummer in Dippoldiswalde, geboren am 13. Februar 1890 in Seifersdorf, wegen gemeinschaftlichen Sittlichkeitsverbrechens und Beleidigung, und zwar Prell zu 8 Monaten Gefängnis und Kummer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der mutmaßliche Lebensgefährte Mörder Thomshöte in Niedersteina bei Pulsnitz, der zurzeit zehn Monate Gefängnis wegen begangener Wechselfälschung verbüßt, soll, wie verlautet, nach Verbüßung dieser Strafe auf freien Fuß gesetzt werden, da alle Schuldbeweise in der Mordaffäre gescheitert sind.

Im Seminar zu Rochlitz ist der Typhus ausgebrochen. Die Ferien sind um 14 Tage verlängert worden. In der Stadt selbst ist kein Typhusfall zu verzeichnen.

Am Donnerstag mußte der abends 10 Uhr durch Zwota durchfahrende Personenzug 1923 kurz vor dem Haltepunkt halten. Der Lokomotivführer hatte noch rechtzeitig bemerkt, daß ein großer Stein über die Schienen gelegt war. Man nahm ihn auf, um den Stein nachzuwiegen; dabei ergab sich ein Gewicht von 68 Pfd.

Bei einem Zusammenstoß zweier Radsfahrer in Zschopau war der Anprall der beiden so stark, daß sie stürzten und der eine, ein 40-jähriger Maurerpolier, sich so schwer verletzte, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der andere Fahrer kam verhältnismäßig gut weg.

Dresden. Neueren Nachrichten zufolge soll der sächsische Landtag am 24. Oktober zusammentreten.

Dresden, 29. September. Heute mittag 12 Uhr fand in Gegenwart des Königs, des Prinzen Johann Georg, der Prinzessin Mathilde, sowie der Staatsminister und Königl. Behörden, des Rates und der Stadtverordneten und der Vertreter der Hauptstädte Sachsens die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Rathaus statt. Nach dem Yorkmarsch sang der Kreuzschülerchor einen Festgesang mit Orchesterbegleitung, komponiert von Professor Wermann. Dann hielt Oberbürgermeister Beuller eine Ansprache, in der er sagte, daß beide städtischen Kollegien beschlossen hätten, den Staatsminister v. Meißel zum Ehrenbürger zu ernennen. Dann wurde die bronzene Urkunde in den Grundstein versenkt. Hierauf erfolgten die üblichen

Hammerschläge. Der König tat dies mit den Worten: „Die Inschrift, die unser altes Rathaus ziert, sei das erste Weißwort: Soli deo gloria.“ Prinz Johann Georg sprach: „Der Stadt zur Zierde, der Bürgerschaft zum Ruhme, den kommenden Geschlechtern ein Denkmal unserer Tage“; Prinzessin Mathilde: „Providentiae memor“. Weiter folgten Staatsminister v. Meißel, Oberbürgermeister Beuller, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stödel, Kreishauptmann Schmiedel, Stadtbaurat a. D. Bräter und die Herren Architekt Roth, Baumeister Schick und Ratsmurermeister Mirus, sowie der Ephorus Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Dibelius. Nach einem Weißegebet des letzteren folgte der Schlußgefang. Der König hielt noch einige Zeit Zerkel und fuhr dann zum Schlosse zurück. Laufende von Menschen umstanden das Bauareal. (Wiederholt, weil nur in einem Teile der Auflage der vorigen Nummer.)

Nachdem die Bretterplanen des Ständehaus-Neubaus am Schloßplatz gefallen sind, ist man jetzt mit den Grundierungsarbeiten zum König Albert-Denkmal, das bekanntlich vor dem Hauptportal aufgestellt werden soll, beschäftigt.

**Gottleuba.** Am 27. September vollendete sich ein Zeitraum von 500 Jahren, seitdem die Stadt Gottleuba dem Herrscherhause Wettin zugeteilt wurde, dem sie in dieser langen Zeit ununterbrochen, durch gute und böse Tage in Treue und Anhänglichkeit zugehörte. Zur würdigen Feier dieses Gedanktages versammelte sich der Stadtgemeinderat zu einer Festigung im Ratsitzungs-Saale. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Hadebell, richtete eine kurze, markige Ansprache an die Stadtvertreter, gedachte hierbei der mannigfachen Wohlthaten und Auszeichnungen, welche die Stadt im Laufe der Jahrhunderte vom Regentenhause Wettin erfahren und schloß mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und Liebe für unsern König und sein Haus.

**Freiberg.** Mit der allmählichen Abrüstung des Erzbergbaues werden auch immer mehr Beamte überflüssig. Mehrere Steiger sind als Grenzaufseher in den Steuerdienst übernommen worden.

**Chemnitz.** Im Jahre 1805 hatte die Stadt 12 000 Einwohner, so daß sie sich in 100 Jahren verzwanzigfacht hat. — Nach dem verunglückten Konkurrenz-Unternehmen des Direktors Steinpoetter im Thalia-Theater wird der Direktor unseres Stadttheaters, Richard Jesse, für die Winteraison die Direktion auch des Thalia-Theaters übernehmen.

**Ehrenfriedersdorf.** Beim Befördern von Bauholz auf der Eisenbahn-Neubaustrecke verloren drei auf einer Lori sitzende Arbeiter die Gewalt über diese. Zwoien gelang es, von der rasend dahinjagenden Lori abzuspringen, der dritte jedoch, ein 66 Jahre alter Zimmermann namens Schreiner, stürzte mit ihr die Böschung hinab und wurde lebensgefährlich verletzt.

**Leipzig.** In einem Zimmer des in der Nürnberger Straße gelegenen poliklinischen Instituts der Universität hat am Donnerstag eine Kohlenoxydgas-Vergiftung stattgefunden. Ein in dem Zimmer liegender Patient, der verheiratete Handlungsgehilfe Delling aus der Nähe von Leipzig, ist tot. Ein anderer Patient, ein 17 Jahre alter Musiker aus Leipzig, ist schwer erkrankt, doch jetzt außer Lebensgefahr. Auf welche Weise die Gase dem Ofen entströmen konnten, ist noch nicht aufgeklärt.

**Leipzig.** Vom Rate ist die Erhöhung der Zahl der unbeforderten Ratsmitglieder von 15 auf 17 beschlossen und es sind die Stadtverordneten um ihre Zustimmung ersucht worden. Das Ratskollegium besteht gegenwärtig aus 31 Mitgliedern, dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, dem Polizeidirektor, 13 beforderten und 15 unbeforderten Stadträten. Es stehen also 16 beforderte Mitglieder 15 unbeforderten gegenüber. Nach Begründung der jetzt beantragten zwei neuen Stellen würden wieder, wie es

früher der Fall war, die unbefolten Mitglieder des Kollegiums die Mehrheit haben.

**Borna.** Der anfänglich vom Bezirksobstbauverein Borna auch für dieses Jahr geplante Obstmarkt wird wegen der im ganzen Bezirke vorzuherrschenden ungünstigen Aussichten in der Obsternnte unterbleiben.

**Ubernhan.** In der Waidhütte wurden Mittwoch morgen zwei Gänsetreiber, welche dort übernachtet hatten, in ihrem Zimmer bewußlos aufgefunden. Sie hatten wohl infolge Unvorsichtigkeit oder Unkenntnis den Hahn der Gaslampe offen gelassen und wurden durch das herausströmende Gas betäubt. Während der eine der beiden Unglücklichen noch mit dem Tode ringt, gelang es nicht, den andern ins Leben zurückzurufen.

**Obersachsenberg.** In den letzten Tagen sind auf den Höhen der sächsisch-böhmischen Grenze sowie im Schönerder Walde bereits Krammetsvögel in großer Anzahl eingetroffen.

**Reustädtel.** Die hiesige Stadt hat eine Anleihe von 135 000 M. aufgenommen, die hauptsächlich zur Beilegung der Kosten der neuen Wasserleitung dienen soll.

**Bad Elster.** Die königliche Badedirektion läßt wie alljährlich so auch in diesem Jahre für ihre Beamten und Arbeiter der Badeanstalt größere Posten Seezische senden, die zu sehr billigen Preisen, das Pfund meistens von 16 Pf. an, abgegeben werden. Jeden Donnerstag trifft eine Sendung ein.

**Bad Elster.** 1274 Personen mehr als 1904 haben heuer hier die Kur gebraucht; 10 522 Personen gegen 9248 im Vorjahre. Am Donnerstag früh fand das letzte Konzert der Kurlapelle statt. Nächste Woche beginnt die königliche Badedirektion in der Nähe des Forsthauses Heizenstein mit der Anlage für Luft- und Sonnenbäder nebst Schwimmbad und zugleich die Untersuchung der Heizensteiner Wiesen auf Moorgehalt.

**Delsnig.** Von dem Rindviehbestande eines Rittergutes bei Delsnig mußten am Dienstag gegen 10 Stück getötet werden, weil sie auf der Weide nassen grünen Alee gefressen hatten.

**Reichenbach.** Das Programm für die Einweihungsfeier des König Albert-Denkmal ist festgestellt worden. Der König wird voraussichtlich etwa zwei Stunden in hiesiger Stadt verweilen.

**Sengenfeld, 28. September.** In der gestrigen Nacht sind in hiesigem Orte nicht weniger als fünf Einbruchsdiebstähle verübt worden. Die Diebe, welche nach den vorgefundenen Fußspuren zu urteilen, sich ihrer Fußbegleitung entledigt hatten, verschafften sich durch vorheriges Eindringen von Fensterscheiben Zutritt zu den im Parterre gelegenen Räumlchen. Den Einbrechern, welche keinen Kasten undurchwühlt gelassen hatten, fiel auch ziemlich viel Beute in die Hände. Gestohlen wurde u. a. eine goldene Damenuhr nebst dergleichen Kette im Werte von 80 M., ferner eine silberne Herrenzylinderuhr mit Kette im Werte von 40 M., weiter verschiedene andere wertvolle Schmuckgegenstände, sowie ungefähr 70 M. bares Geld. Leider sind die Täter überall unbemerkt entkommen.

**Plauen i. V.** Schwere Brandwunden hatte sich vor etwa 6 Wochen das 3 jährige Töchterchen eines Maurers dadurch zugezogen, daß es aus Versehen statt Milch Sodalösung getrunken hatte. An den Folgen der inneren Verbrennung ist das bedauernswerte Kind jetzt gestorben.

**Adorf i. V.** Nach langwierigen und tiefgehenden Differenzen zwischen Stadtverwaltung und freiwilliger Feuerwehr beschloß die letztere einstimmig ihre Auflösung.

### Telephonische Nachrichten.

**Weißen, 2. Oktober.** Freiwillig der Behörde wegen Unterschlagungen gestellt hat sich ein hiesiger Oberpostassistent namens Berger. Dieser war Kassierer der hiesigen katholischen Schulen und Vereine. Zwei katholische Vereine wurden um 400 Mark geschädigt.

**Weißen, 2. Okt.** An den Folgen einer Schlägerei ist heute früh im hiesigen Krankenhaus ein Arbeiter gestorben, der gestern nach einer Schlägerei die Treppe hinabgeworfen worden war. Ein zweiter Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Bundesrat wird noch im Laufe dieser Woche seine Sitzungen wieder aufnehmen und voraussichtlich sofort mit den Beratungen über die Reichsfinanzreform beginnen. Es steht zu hoffen, daß damit die Beunruhigungen, welche ein Teil der Presse über die Steuerpläne des Reichsschatzsekretärs und „sein verschleierte Bild zu Sais“ in weite industrielle Kreise zu tragen sich nicht verlagern konnte, nunmehr ihr Ende finden. Wenn eine Vorlage an den Bundesrat geht, so ist es selbstverständlich, daß sie vorher die Zustimmung eines oder mehrerer maßgebender Bundesstaaten hat; in dieser Form passiert sie den Bundesrat, welcher seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit trifft, und gelangt dann an den Reichstag. Ist es nun an sich schon nicht angängig, über die Vorschläge, welche dem Bundesrat in einer Materie von der Staatsregierung unterbreitet werden, vorzeitig Mitteilungen zu machen, zumal sich ja niemals voraussehen läßt, wie umgestaltet schließlich der Bundesrat die Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften weitergibt, so lagen diese Momente noch in ganz besonderer Weise bei der Reichsfinanzreform vor, schon mit Rücksicht auf die dabei so sehr interessierten betreffenden Industrien. Bedauerlicherweise verschloß man sich in der Presse vielfach hartnäckig solchen eigenlich selbstverständlichen Erwägungen.

**Berlin.** Die Verhandlungen zwischen Deutschland

und Frankreich über den Programmwurf für die Marokkolongkonferenz sind abgeschlossen worden. Das Programm, über das sich beide Regierungen geeinigt haben, umfaßt die Einrichtung der Polizei, die Regelung der Überwachung und Unterdrückung des Waffenschmuggels, die Finanzreform, die „Sonders“ in der Errichtung einer Staatsbank, der Steigerung der Steuerbeiträge und der Beschaffung neuer Einnahmequellen bestehen soll, endlich die Festlegung gewisser Grundlinien zur Sicherung der wirtschaftlichen Freiheit. Für das algerisch-marokkanische Grenzgebiet soll die Polizeiorganisation wie bisher unmittelbar und ausschließlich zwischen Frankreich und dem Sultan geregelt werden. Dasselbe soll für dieses Gebiet gelten in bezug auf die Anwendung der allgemeinen Vorschriften über den Waffenschmuggel. Nach dem Übereinkommen werden ferner beide Regierungen Spanien um seine Zustimmung dazu angehen, daß die Stadt Algeciras als Versammlungsort der Konferenz gewählt wird. Der Programmwurf und der Vorschlag wegen des Versammlungsortes der Konferenz sind ohne Verzug von den beiden Regierungen dem Sultan und denjenigen Mächten zur Annahme zu unterbreiten, die das Abkommen von Madrid unterzeichnet oder ihm zugestimmt haben. Sobald die Vorschläge über das Programm und den Versammlungsort der Konferenz dem Sultan zugegangen sind, werden die beiden Missionen Fez verlassen, um nach Tanger zurückzukehren.

Trotz der wachsenden Mehreinnahmen aus der Branntwein-, Zuder- und Stempelsteuer dürfte der Voranschlag für den Reichsetat von 1906, wie von gut-unterrichteter Seite mitgeteilt wird, mit einem starken Defizit bezw. mit einer starken Vermehrung ungedeckter Matrifularbeiträge abschließen.

Der Magistrat der Stadt München hat für das Museum für Meisterwerke der Naturwissenschaften und Technik eine Million Mark genehmigt.

**Wilhelmshaven, 29. Sept.** Die Taufrede bei dem heutigen Stapellauf des Linien Schiffes „Hannover“ hielt der Oberpräsident Wenkel-Hannover. Den Taufakt vollzog die Fürstin zu Inn- und Rapphaufen. Der Oberpräsident schloß den Taufakt mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Stapellauf ging überaus glücklich von statten. Um 1 Uhr fand im Kasino ein Festmahl statt.

**Essen a. Ruhr, 28. Sept.** Bei der heute im Stadt- und Landkreis Essen stattgehabten Reichstagswahl wurden insgesamt 80 105 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Arbeitersekretär Johann Giesbert (Zentr.) 42 047 und auf den Redakteur Wilhelm Gewehr (Soz.) 38 058 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

**Frankfurt a. M., 28. September.** Der Gewerkschaftsführer Larisch wurde wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Iglau, 28. Sept.** Die deutsche Bevölkerung Iglaus demonstrierte gegen den Brüner Bischof Grafen Hayn, weil er in der Iglauer Kirche eine Predigt, welche er deutsch begonnen hatte, tschechisch fortsetzte.

**Riga.** Die Lage ist andauernd kritisch. Die Brände mehren sich in ungeheurer Weise. Die Mordbrenner suchen jetzt die Wohnungen der Wohlhabenden auf.

**Bayern.** Der bayerische Finanzminister sprach in der Abgeordnetenkammer den dringenden Wunsch aus, daß die kommende Reichsfinanzreform die Einzelstaaten von der Last der Matrifularbeiträge ganz befreien möge.

**Ungarn.** Der Kaiser soll Fejervary erklärt haben, er wolle mit der Koalition in keine weiteren Verhandlungen eintreten und habe die bestimmte Absicht, ihr in keinem Falle mehr die Regierung zu übertragen. Der Vizepräsident der ungarischen Unabhängigkeitspartei Geza Polanyi ließ sich dahin aus, daß der Widerstand des Kaisers Franz Josef gegen die ungarischen Armeereformen auf reichsdeutsche Einflüsse zurückzuführen sei und droht mit einem Anschluß der Ungarn an das Slaventum.

**Italien.** Die Lage in Süditalien ist verzweifelt. Fortdauernde Erdschütterungen und zuguterzittene Stürme und Regengüsse haben, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, die Lage der durch das Erdbeben heimgeführten Bevölkerung in Kalabrien fast unerträglich gemacht, so daß man sich nicht allzusehr darüber wundern darf, daß die Unzufriedenheit sich zur Verzweiflung steigert und hier und da von der Notwendigkeit gesprochen wird, den Belagerungszustand zu erklären, um gewalttätiger Selbsthilfe und Wutausbrüchen vorzubeugen. Die Blätter sind voll von Berichten der Augenzeugen, nach denen die bürokratische Langsamkeit der Verteilung der Unterstützungen und der Errichtung von Baracken eine dumpfe Gärung und hochgradige Entrüstung bei den Tausenden hervorgerufen hat, die sich und die Ihrigen einschließlich Verwundeter und Kranker allen Unbilden der Witterung und Entbehrungen ausgesetzt sehen. Selbst Geistliche haben den Regierungsvorstern und den Beauftragten der Hilfskomitees erklärt, daß man nicht mehr lange für Erhaltung der öffentlichen Ruhe einstehen könne, wenn nicht bald dem größten Elend gesteuert werde. Bereits wird vielfach der Satz befolgt: „Not kennt kein Gebot.“ Aus Privatwohnungen werden zugehauene Bohlen und Bretter durch die Obdachlosen weggetragen und zur Herstellung von Baracken benutzt, die aber eine so mangelhafte Bauart haben, daß sie eine Gefahr für die Bewohner bilden und ebenso wie die Zelle bei den Regengüssen gänzlich versagt haben. Die Hungrigen brechen in die Weinberge und Obstgärten ein, um sich an den Früchten zu sättigen, was zu bedrohlichen Konflikten mit den Eigentümern führt. Zu den deutschen Sammlungen für Kalabrien sagt die „Rhein.-Westf. Ztg.“ u. a.: „Alle Achtung vor denen, die aus reiner Menschlichkeit auch den unglücklichen Kalabriern

beispringen; wenn wir aber daran denken, wie der Notleidende unserer Angehörigen in Südwestafrika, der Witwen und Waisen in unsern Kolonien wirkungslos verblüht, dann kann man es nicht ohne Bitternis aussprechen, daß die private Hilfsaktion, die zu Ihren Gunsten eingeleitet wurde und wasagen mit Tropfen auf heißen Stein goß, wahrhaftig ganz anders ausgefallen wäre, wenn der Reichskanzler sich nach dem Reichstagsbeschlusse sofort an die Spitze der Sammlung gestellt und sie mit ähnlichem Nachdruck gefördert hätte, wie dies heute zugunsten von Ausländern geschieht.“

**Frankreich.** Versuche mit einer neuen Infanterie-Uniform sollen in Frankreich neben den beim 72. Regiment stattfindenden nach dem Eintreffen der diesjährigen Rekruten beim 43. Regimente angestellt werden. Das Grundtuch wird, nach dem „Militär-Wochenblatt“, grau-blau sein. Die Leibbesleidung bildet ein Überrock mit einer Reihe Knöpfen aus bronziertem Aluminium, Umgelegt und Epaulettenhaltern, die eine Granate mit der Regimentsnummer zeigen, auf den Schultern; darunter kann das zweite Stück der Leibbesleidung, eine weite Bluse, gezogen werden. Statt der langen Weinkleider werden kurze Hosen eingeführt, wie sie zu den Zeiten der ersten Republik und Kaiser Napoleons I. getragen wurden; die dazu gehörigen Gamaschen sind in der von „La France militaire“ gegebenen Beschreibung nicht erwähnt, ebenso wenig das Schuhwerk. Die Kopfbedeckung würde eine Art von halbstreifem Käppi von rundlicher Form sein.

**England.** Das öffentliche Interesse des englischen Volkes konzentriert sich augenblicklich auf die veröffentlichten Bestimmungen des erneuerten Vertrages zwischen England und Japan. Die konservativen und die liberalen Blätter feiern in gleicher Weise den Erfolg, den der Minister des Äußern, Marquis Lansdowne, und die englische Regierung erzielt haben. Abgesehen von einigen nicht besonders bedeutenden Publizisten, die vor der gelben Gefahr warnen, freut sich das ganze Land über die engere Freundschaft mit den Japanern. — „England und Japan“, schreibt ein konservatives Blatt, „beherrschen nunmehr den asiatischen Kontinent. Gegen einen solchen Bund ist jeder aggressive Vorstoß seitens Russlands ganz aussichtslos geworden. England und Japan werden ihre Macht im Interesse des Friedens, sowie zur Erhaltung der Politik der offenen Tür ausüben.“ Ein anderes hervorragendes politisches Organ schreibt: „Gewisse europäische Mächte hegten die Absicht, einen starken Druck auf Japan auszuüben, um den Japanern jetzt, sowie vor einem Jahrzehnt die Früchte ihres Sieges zu entwinden. England hat dies verhindert. Die Friedensbedingungen sind erst durch die Bestimmungen des englisch-japanischen Vertrages verständlich geworden. Japan war in der Lage, den Russen gegenüber viel zu opfern, weil ihm der neue Vertrag mit England mehr als eine vollständige Entschädigung bietet.“ — Die „Times“ schreibt: „Durch den Abschluß des neuen Vertrages hat England die traditionelle Politik der Isolierung aufgegeben. Dieser Schritt wurde deshalb notwendig, weil gewisse europäische Mächte anfangen, sich in asiatische Angelegenheiten einzumischen, und zwar auf eine Art und Weise, die unsere bedeutendsten Interessen gefährdet.“

Das englische ostasiatische Geschwader wird vor seinem angekündigten Besuch in Japan auch Dalny anlaufen, das durch den Friedensschluß mit Port Arthur definitiv in japanischen Besitz gekommen ist.

In Britisch-Südafrika sind die Basutos unruhig geworden. Eine fliegende Kolonne ist von Pretoria nach der Basutolandgrenze aufgebrochen.

**Rußland.** Minister Witte wurde nach seiner Rückkehr von den Friedensverhandlungen am Freitag im Björkö vom Zaren empfangen.

**Norwegen.** Bei den Norwegern scheint sich auf der Suche nach einem Könige bei ihrem ersten Mißerfolg allmählich der Geschmack an dem monarchischen Institut an sich verringert zu haben. Nachdem König Oscar deutlich erklärt hat, einen Prinzen aus dem Hause Bernadotte habe er für Norwegen nicht auf Lager, bleibt zunächst nur die Kandidatur des anderen Prätendenten, des Prinzen Karl von Dänemark, die noch vor kurzem mit gewisser Begeisterung begrüßt wurde. Inzwischen scheint aber zu Christiania bereits wieder ein teilweiser Stimmungswechsel eingetreten zu sein. Zehn Stortingmitglieder brachten im Storting einen Antrag ein, der im Prinzip darauf ausgeht, daß vor Mitte November ein konstituierendes Storting einberufen werden soll, um die zukünftige Staatsform Norwegens zu bestimmen und der im Falle der Ablehnung dieses Antrages verlangt, daß die Frage der zukünftigen Staatsform Norwegens bis nach den Wahlen 1906 ausgesetzt wird und bis dahin die „Republik Norwegen“ blühe und gedeihe.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Mignon. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Figaros Hochzeit. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Tosca. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Die Regimentstochter. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Neu einstudiert: Herrat. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr. — Montag: Die Meisterfänger von Rürnberg. Anfang 6 Uhr. — Schauspielhaus: Dienstag: Elga. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Brand. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Zum ersten Male: Klein Dorrit. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Klein Dorrit. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Der Revisor. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Klein Dorrit. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Iphigenie auf Tauris. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags 2—5 Uhr.

**Berzelsmatt zu Dippoldswalde vom 30. September.** Von 52 Fetten wurden verkauft 21 zum Preise von 40 bis 54 Mark pro Saar.

# Arbeiterinnen

Sucht Pappfabrik Dippoldiswalde.

## Zwei zuverlässige, fleißige Knechte

zum 1. Januar gesucht.

Vorwerk Hirschbach.

Suche sofort einen tüchtigen

## Sattlergehilfen

für Geschirr- und Postlerarbeit.

H. Ruppelt, Schmiedeberg.

Ein jüngerer

## Brettschneider

zu baldigem Antritt gesucht.

Paul Schönebe, Sägewerk, Mulda.

## Gutskauf.

Ein Gut, 35 bis 50 Scheffel, zu kaufen gesucht. Offerten unt. M. 100 postlagernd Gottleuba bis 4. Oktober erbeten.

Eine gebrauchte, guterhalt. Bandsäge ist preiswert zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 64.

## Sägespäne

hat abgegeben

Sägewerk Alberndorf. P. Schmidt.

Ein Kartoffeldämpfer (100 Liter Inhalt) ist preiswert zu verk. Reinhardtsgrimma. D. Leichsenring.

## Blumenzwiebeln

sind wieder eingetroffen und empfiehlt Hermann Anders, am Markt.

Gute Birnen

verkauft Junke, Mühlstraße.

Kartoffeln, sehr gut und mehlig, reich, verkauft noch in Furchen Tr. Einhorn. Probe empfiehlt am Dienstag.

## Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Theod. Schnabel

empfehlen zu billigsten Preisen:

Neu! Neu!

## Getreidereinigungsmaschine „Germania“

vorzüglichste Reinigung! unerreichte Bauart!

Triebwerk versch. Größen,

Benkli's Federzahn-Kultivatoren,

anerkannt vorzüglichstes bestes System,

Kartoffelausgraber,

Kartoffelwäscher, Kartoffelquetschen,

Rübenschnidemaschinen

verschiedener Ausführung.

Reparaturen

jämmtlicher landwirtschaftl. Maschinen

billig und sachgemäß.

## Ferkel

sind zu verkaufen bei Edmund Reinhardt, Cunnorsdorf bei Schlottwitz.

Ueberraschend große Auswahl!

## Fahrradlager

F. A. Richter, a. Markt.

Erstaunlich billige Preise!

## Roggen, Hafer

suchen zu kaufen

Standfuß & Tschödel,

Bahnhof Dippoldiswalde.

Suche ein abgefehtes

## Auhfah

zu kaufen. Ludwig, Labau b. Rabenau.

Am 14. und 15. Oktober (von vormittags 10 — Sonntags von 1/211 Uhr — bis abends 8 Uhr) findet im Saale des Gasthofes „zum Stern“ in Dippoldiswalde ein

## Obstmarkt

für Tafel- und Wirtschaftsobst nach Mustern und für freihändigen Verkauf statt. Anfragen über Sorten und Preis des Obstes sind mittelst Doppelkarte zu richten an den Obstbauverein Dippoldiswalde.

## Tanz-Unterricht.

Mein Tanz- und Anstandsunterricht beginnt Donnerstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthofe des Herrn Körner, Reichstädt.

Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthofe der Herrn Schenk, Schmiedeberg. — Zahlreicher Teilnahme sieht freundlich entgegen

hochachtungsvoll Eduard Koch, Tanzlehrer.

## Großer Weihnachts-Spielwaren-Bazar

Dippoldiswalde 1905.

Ende Oktober bis Weihnachten.

## Neubau Ruffani, Reichstädter Straße

## Größere Anzahl tüchtige Tischler

auf feine polierte Artikel zu lohnender dauernder Arbeit gesucht.

## Altenberger Holzwarenfabrik,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

## Zur Herbst- und Winter-Saison 1905/06

empfehle in größter Auswahl:

Elegante Damen- und Kinderhüte,

„ Damen-Mützen,

„ Sport-Hüte,

„ Damen-Blusen,

„ Kostüm-Röcke.

Trauerhüte stets vorrätig.

## Carl Marschner,

Mode-, Putz- und Manufakturwaren,

am Markt.

## Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

gegründet 1861, mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden, versendet an Jedermann zu billigen Preisen in besten Qualitäten Colonialwaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren und gewährt auf die Detailpreise 25% Rabatt. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ oder „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden oder Frankfurt a. O.“

Donnerstag eintreffend:

## H. Schellfisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd,

bei August Frenzel.

Saubere Frau zum Semmeltragen

bei hohem Verdienst sucht Paul Jirka, Bäckmeister.

Eine Herrenschatzstelle

zu vermieten Nicolaistraße 190.

## Holzschuhe,

gefüllt und ungefüllt, Holz- u. Cord-

pantoffeln empfiehlt Hermann Müllers

Witwe, Freiburger Straße.

## Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Treffe nächsten Mittwoch, als den 4. d. M., mit einem großen Transport hochtragender, sowie frischmilchender

## ostpreussischer Kühe, desgleichen Jungvieh,

im Gasthof zu Borlas ein und stehen dieselben vom genannten Tage ab preiswert zum Verkauf.

Hochachtungsvoll H. Schmeisky.

Von Donnerstag, den 5. d. M., ab stelle ich wieder eine große

Auswahl der

## vorzüglichsten Milchkühe,

hochtragend und frischmelkend, preiswert bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Heute morgen 7 Uhr nahm Gott unsere herzensgute Tochter und Schwester

## Viddy

nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 18 Jahren 2 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze hierdurch an

Luchau, den 2. Oktober 1905.

die tieftraurige Familie Wilh. Fritzsche.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Oktbr., nachm. 2 Uhr statt.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab vis-à-vis vom

## Große Bassergasse, „Gambinus“.

Josef Pokorny, Schuhmachermstr.

Den Milchproduzenten von Oberfrauen-

dorf, Glend hiermit zur Kenntnis, daß ich

seht täglich einen

## Milchwagen

laufen lasse, welcher jeden Posten Vollmilch

mitnimmt. Fuhrlohn wird nicht berechnet.

Johannes Abbühl, Dampfwerkerei Dippoldiswalde.

## Speise-Leinöl

(jede Woche frisch) empfiehlt

H. Lommatzsch.

## Für Bauende!

empfehle ich zu billigsten Preisen

in Wagenladungen und im einzelnen:

Mauer- und Dachziegel,

Fenster- u. Türgewände aus Zement u. Sandstein,

Fußbodenplatten,

Kalk und Zement,

Steinzeugrohre,

Dachpappe, Teer und Karbolinum,

alle Arten Bauhölzer, Bretter, Latten u. s. w.

Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Buchmühle Schmiedeberg.

H. Krumpolt.

## Flechten

Schuppenflechte, trockene und rissige Haut,

Wund, Ekzeme, Hautausschläge

## offene Füße

Reinhalten aller Art, Ringelschürze, Abreiben, alle Finger

und alle Nägel sind sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten

besten

## Rino-Salbe

hat von Gott und Natur, Fort Fort 1.

Danke schreiben gehen täglich ein.

Bestandteile: Bienenwachs, Naphthalin 10, Wafel 10,

Benzofenol, Van. Terp., Kampferflaster, Paraffin

10, Kigul 10, Chrysocoll 10.

Sei haben in den Apotheken.

## 10 Schod weiches Meißig

sind zu verkaufen bei

Emil Horfurth, Luchau.

## Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches

Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und

blühend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch

## Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Rabenau

mit Schuhmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pf. in: Dippoldiswalde: in der

Löwen-Apothek und bei Herrn Lommatzsch.

Reiße: Phil. Günther.

Apsdorf: Max Helfert.

Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Schmiedeberg: Otto Krönert.

Glashütte: Friedr. Radner jr.

## Garant. reines Roggenbrot,

1. und 2. Sorte, vorzüglich im Ge-

schmack, zum billigsten Preis, auf Wunsch

frei ins Haus, empfiehlt

Paul Jörke, Bäckermeister.

## Frische Blaumen u. Preiselbeeren

Weintrauben, Birnen u. Äpfel emp-

fehlt Hermann Müllers Witwe, Frei-

berger Straße.

## Frische Pöflinge,

frisch geräucherte Heringe, große neue

Salzheringe empfiehlt Hermann Müllers

Witwe, Freiburger Straße.

Von meinem ersten **Herbsteinkauf**  
in **Berlin** zurück

biete in

# Damenkonfektion

wunderbare Neuheiten in über-  
raschender Auswahl.

**Jackets, Paletots, Capes,**  
flotte Übergangs-  
**Carrigs, Umhänge,**  
**Letzte Neuheit:**  
**Paletots „Louisenform“,**  
sehr chic und kleidsam.

Seidene Plüsch- und Mohair-  
Astrachan-  
**Jackets und Paletots**  
neue Fassons, große Auswahl!

**Damen-Blusen,**  
Fortwährender Eingang  
von  
**Neuheiten.**

**Damengürtel,** aparte Neuheiten  
am Lager.

**Kinder-Konfektion,**  
Jackets, Paletots, Mäntel, Capes,  
enorme Auswahl, — alle Größen,  
**Preise sehr billig!**

**Mützen,** entzückende Neuheiten!  
enorme Auswahl.

**Kostume**  
und  
**Sport-Röcke,**  
besonders reichhaltige Auswahl.

**Sportmützen** für Damen,  
beliebte Neuheit



## Kleider-Stoffe



für Kleider u. Kostume sind alle **Neuheiten** am Lager.

**Blusen-Stoffe**  
biete großartige Auswahl  
vom einfachsten bis hochelegantesten Genre.

**Kostume**  
und **Sportrock-Stoffe**  
große Auswahl!

Herm. Naeser Nachfg. **OTTO BESTER.**

Paul Engmann  
Käthe Engmann,  
geb. Rentsch,  
**Vermählte.**  
Dresden-Cotta, am 28. Sept. 1905.

Bei unserm Wegzug von Reinhardt-  
grimma allen werten Kunden, Freunden  
und Bekannten  
**ein herzliches Lebewohl!**  
Familie Wende.

Ein Knabe, welcher Lust hat  
**Bäcker**

zu werden, wird sofort od. für später gef.  
von **Otto Pretzsch**, Bädernstr., in **Deuben**.  
NB. Tüchtige Ausbildung und gute Be-  
handlung wird zugesichert.

Suche sofort einen  
**zuverlässigen Großknecht.**  
Göbel, Borwert Ruppendorf.

**Hammelfleisch**  
empfehlen  
Robert Göpfert.

**Mutterkorn**  
kauft zu höchsten Preisen  
Apothete Dippoldiswalde.

**Startoffelquetschen**  
mit starkem Blechfaßten empfiehlt billig  
Reinhardtsgrimma. O. Leichsenring.

**Heidemühle Wendischcarsdorf**

Montag, den 9. Oktober,  
groß. Teichfischen u. Fischessen,  
wofür freundlichst einladet  
**Albert May.**

**NB. Der Verkauf findet im einzelnen statt.**  
— Vorläufige Anzeige. —  
**Gasthof Schmiedeberg.**  
Freitag, den 13. Oktober:  
**Großes Militär-Konzert.**



(R. S. Schützen-Regiment 108.)  
Hochachtungsvoll **Clemens Schent.**

Hierzu 1 Beilage.

**Eine Wohnung,**  
1. Etage, bestehend aus Stube, Kammer,  
Küche und Zubehör, sofort oder später zu  
vermieten. Näheres Reichstädt 140.

Heute frischen **Schellfisch**  
empfehlen **Max Wolf**, am Kirchplatz.

Ein guter, zuverlässiger **Knecht**  
wird für sofort gesucht von  
**M. Kaltsch, Hirschbach.**

Zum Neujahr werden ein  
**Großknecht und eine Kleinmagd**  
bei hohem Lohn gesucht **Reichstädt Nr. 101.**

**Schroten und Haferquetschen**  
wird schnell und gut ausgeführt.  
**C. Schmidt, Mühle Alberndorf.**

**Evangelischer Arbeiterverein.**  
Nächsten Mittwoch, den 4. Oktober,  
abends 8 Uhr, in der großen Saalstube  
des Rathhauses

**Bereins-Versammlung**  
Aufnahmen. Vereinsangelegenheiten.  
Hierauf erster Vortrag für das Winter-  
halbjahr von unserem Mitglied, Herrn  
Ingenieur Rieker, über: **Elektrische Glüh-  
lichtbeleuchtung.** — Unsere Mitglieder,  
besonders auch die Neueingetretenen, werden  
um zahlreichen Besuch gebeten. **D. V.**

**Beamten-Vereinigung.**  
Dienstag, den 3. d. M., abends 8 Uhr,  
im Gasthof „a. goldenen Sonne“, 1 Tr.

neu

M

Zur

D  
wiede  
in de  
kann  
wird,  
der G  
auch  
lands  
jemal  
des P  
schen  
besta  
Krieg  
und  
Ruflo  
wahre  
konfer  
Leistu  
sind.  
Regie  
die a  
schaft  
den G  
Respe  
also d  
den G  
Opfer  
müch  
Schul  
möge  
rung  
Fehler  
den S  
schen  
vor f  
Dum  
des d  
angeh  
das 9

# Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 114.

Dienstag, den 3. Oktober 1905.

71. Jahrgang.

## Zur neuen Friedenskonferenz im Haag.

Der Kaiser von Rußland hat an alle Regierungen wiederum eine Einladung zu einer neuen Friedenskonferenz in der holländischen Residenzstadt Haag gesandt, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie zustande kommen wird, denn alle Staaten haben ja das größte Interesse an der Erhaltung des Friedens. Freilich wird man sich aber auch fragen müssen, ob diese neue hauptsächlich von Rußlands Friedensbedürfnis diktierte Friedenskonferenz selbst jemals eine große praktische Bedeutung für die Erhaltung des Friedens haben wird. Hat doch die erste vom russischen Kaiser einberufene Konferenz ihre Probe sehr schlecht bestanden, sie hat England nicht abgehalten, mit gewaltigen Kriegsmitteln die Burenstaaten in Südafrika zu erobern, und noch weniger war die Friedenskonferenz in der Lage, Rußland vor dem furchtbaren Kriege mit Japan zu bewahren. Was soll man da von einer neuen Friedenskonferenz große Hoffnungen hegen, wenn deren wirkliche Leistungen in der alten Verfassung gleich Null gewesen sind. Die besten Schutzmittel gegen den Krieg hat jede Regierung und jeder Staat meistens nur in seiner Politik, die aus Vorsicht, Friedensliebe und starker Kriegsbereitschaft zusammengesetzt sein muß, auf diese Weise reizt man den Gegner nicht zum Kriege und stößt ihm zugleich Respekt vor einem Angriffe ein. Praktisch betrachtet ruht also die Wahrung des Friedens in den Händen der leitenden Staatsmänner, der Tüchtigkeit des Heeres und der Opferwilligkeit der Volksvertretung. Sobald diese drei mächtigen Faktoren für den Frieden ihre Pflicht und Schuldigkeit nicht mehr tun oder nicht auszuführen vermögen, entsteht gewöhnlich ein Krieg. Die russische Regierung würde daher viel klüger handeln, die ungeheuren Fehler und Torheiten zu studieren, welche Rußland in den Krieg mit Japan brachten und die schrecklichen russischen Niederlagen erzeugten. Rußland hatte tatsächlich vor sechs Jahren die ungeheuerliche politische Torheit oder Dummheit begangen, sich in einem großen Teile des chinesischen Reiches mit einem kleinen Heere festzusetzen, angeblich nur um dort in der Mandchurei Ordnung gegen das Räuberunwesen zu schaffen und das Land dem Handel

und Verkehr zu erschließen. Etwas wahres ist ja an diesem Bestreben Rußlands sicher gewesen, denn die Zustände in der Mandchurei waren ja für jeden Nachbarstaat geradezu unerträglich geworden. Rußland hat aber keine Miene gemacht, seine eigentümliche Stellung in der Mandchurei völkerrechtlich zu klären, und sich mit Japan, dem nächsten Nebenbuhler in Ostasien, friedlich über den Handelsaustausch und die Verkehrsverhältnisse in der Mandchurei zu verständigen. Rußland spielte sogar den Oberherrn Ostasiens und wollte den Japanern den Handel und Verkehr in der Mandchurei und wahrscheinlich auch später in Korea verbieten. Und diese große und anmaßende Haltung gedachte Rußland in Ostasien mit einem kleinen Heere und etwa 20 Kriegsschiffen auf die Dauer gegen Japan durchzusetzen. Diese Anmaßung und Verblendung Rußlands mußte zu einem Kriege mit Japan führen, denn während die Russen die Macht Japans zu Wasser und zu Lande offenbar vollständig unterschätzten, hatten die Japaner durch ihre Agenten und Spione in der Mandchurei und Port Arthur längst erfahren, daß die russischen Kriegsmittel dort verhältnismäßig schwach und klein waren und daß Rußland große Schwierigkeiten haben würde, seine Heer- und Flottenkräfte dort wesentlich zu verstärken. Anmaßung und Schwäche bei Rußland und Schlaueit, Mut und große Kriegsmittel bei den Japanern erzeugten also den Krieg, der für Rußland so verhängnisvoll geworden ist. Und meistens sind neben Freiheitskämpfen solche Verirrungen und Verblendungen die Kriegsursachen, und die neue Friedenskonferenz sollte deshalb in ihren ersten Paragraphen eine ganze Anzahl politischer und militärischer Vorsichtsmaßregeln für die beteiligten Mächte enthalten. Die Anwendung solcher Klugheitsregeln liegt aber immer nur in den Händen der leitenden Staatsmänner, Kriegsminister und Generale. Versäumen diese ihre hohen Pflichten oder stellen sie gar anmaßende Forderungen neben ungenügenden militärischen Mitteln auf, so ist die Gefahr eines Kriegsausbruches immer vorhanden. Vom Standpunkte der politischen Moral bleibt es ja im hohen Maße schätzenswert, daß das Friedensbedürfnis der Großmächte in einer neuen Friedenskonferenz zum Ausdruck gebracht werden soll, aber wie jeder Eigentümer sehr

Saus am besten selbst vor Feuer schützt, so kann auch jeder Staat sich nur selbst am besten vor dem Kriege schützen.

## Tagesgeschichte.

Zu den Ursachen des Aufstandes in Ostafrika äußert sich ein Privatbrief, den der „Neue Görlitzer Anzeiger“ abdruckt, wie folgt: „Die Ursachen sind in der unüberwindlichen Abneigung der Eingeborenen gegen die ständige Heranziehung zu Arbeiten auf den Baumwollpflanzungen der Ansiedler und gegen den vom Bezirksamt ausgeübten Zwang zur Anlage von Baumwollschamben (Pflanzungen) zu suchen. Zudem ist den Leuten, neben dem Steuerzahlen, welches allein sie gern täten, auch der Zwang zum Ausbau der Straßen und Wege lästig geworden. Ferner sollen die Araber, welche die einzelnen Klimate (Gemeinden) verwalten, die Leute für ihre privaten Zwecke ausgenützt und die Ansiedler sollen lächerlich geringe Löhne gezahlt haben. Die Unzufriedenheit gegen die Verwaltung, die den Bogen etwas zu stark angespannt hat, wurde in den Matumbibergen (westlich von Kilwa) von dem Zauberer Bokera und seinen Gehilfen geschürt. Dieser gab den Leuten, die ihm aus weiter Entfernung, ja selbst aus Mahenge und Kilwa zuströmten, Wasser zum Trinken und Waschen und machte sie glauben, daß sie dadurch gegen die Augen der Europäer gesiegt seien.“

Die Stärke der Streitkräfte in Ostasien, die sich zurzeit an Land befinden, nachdem die aus der Heimat gesandten Verstärkungen eingetroffen sind, ist folgende: Schutztruppe: 32 weiße, 5 schwarze Offiziere, 26 Ärzte, 22 Beamte, 125 weiße, 126 schwarze Unteroffiziere, 1342 Mann; Marine-Infanterie: 6 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 160 Mann; Seemannisches Personal: aus der Heimat gesandt zur Ergänzung der „Bussard“-Besatzung: 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 45 Matrosen, vom Kreuzer „Bussard“ an Land gesetzt: 4 Offiziere, 80 Mann; es befinden sich also an Land zur Bekämpfung des Aufstandes 1938 Mann. Im Falle der Not können die anwesenden Kreuzer „Bussard“, „Thetis“ und „Seeadler“ noch gut 200 Mann abgeben, so daß man zur Bewältigung der Unruhen immer rund 2150 Mann zur Verfügung hat.

Außerdem leisten die weissen und arabischen Ansiedler und Händler noch freiwillige Hilfe.

#### Sächsisches.

Die Verzweiflungstat eines durch die Untreue seiner Ehefrau zum äussersten getriebenen Familienvaters, des 34 Jahre alten Autschers Franz Emil Richard Bergmann, beschäftigte am Freitag das Dresdner Schwurgericht. Im Jahre 1900 heiratete der Genannte ein nach seiner Ansicht einfaches und bescheidenes Dienstmädchen. Vier Jahre lebte das Paar in Frieden und Bergmann fühlte sich in seinem Familienkreise überaus glücklich. Drei Kinder hatte seine Frau ihm geschenkt. Im vierten Jahre seiner Ehe machte der unglückliche Mann die Entdeckung, daß seine Frau vor der Verheiratung unter Sittenkontrolle gestanden hatte. Doch das war nicht der einzige Schlag. Anonyme Briefe öffneten ihm die Augen und er erfuhr, daß seine Frau während der Ehe ihren früheren Verkehr fortgesetzt hatte. Seine Erkundigungen und Nachforschungen bestätigten das, und als er der Treulosen hierüber Vorwürfe machte und sie inständig bat, doch ein gesittetes Leben zu führen, antwortete sie ihm: „Ich habe Dich nicht aus Liebe geheiratet, ich wollte nur einen anderen Namen haben!“ Nach dieser Erklärung forderte er seine Frau auf, das Haus zu verlassen. Am Morgen des 5. August ging Bergmann ruhig an seine Arbeit, als er abends nach Hause zurückkehrte, war die Frau mit samt ihrer ganzen Wohnungseinrichtung verschwunden und hatte in einem Nachbarhause Quartier bezogen. In der darauf folgenden Nacht wurde Bergmann von einer furchtbaren Unruhe geplagt. Gegen 5 Uhr morgens erhob er sich, und vom Wahnsinn gepackt, begab er sich in die Wohnung seiner Frau; vorher aber hatte er ein Beil unter den Rock gesteckt. Auf der Treppe begegnete ihm schon die Frau, um auf Arbeit zu gehen. Ein kurzer heftiger Wortwechsel fand statt. Dann aber versetzte Bergmann in blinder Wut seiner Frau vier furchtbare Schläge über den Kopf, sodas diese blutüberströmt zusammenbrach. Durch die Hilferufe der Frau waren die Hausbewohner herbeigeeilt und diesen bot sich ein schrecklicher Anblick. Bergmann schlug wie ein Rasender mit dem Beile auf seine bereits am Boden liegende Frau los und ließ erst von seinem Opfer ab, als die Nachbarn ihn umringten und fortführten. Die schwerverletzte Frau wurde bewußtlos in das Friedrichstädter Krankenhaus geschafft. Die Ärzte konstatierten schwere Schädelbrüche, doch gelang es, die Frau am Leben zu erhalten. Sie konnte nach vierwöchigen Krankenlager als geheilt entlassen werden. Bergmann gab jetzt vor dem Schwurgericht seine Tat unum-

wunden zu. Er sei jedoch durch den Lebenswandel seiner Frau und deren Vorleben zum äussersten gereizt worden und bei Begehung der Tat seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen. Zudem habe er früher durch einen Unfall in seinem Berufe eine Gehirnerschütterung erlitten und sei dadurch in seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit stark beeinträchtigt worden. Die Geschworenen billigten dem Bedauernswerten mildernde Umstände zu. Bergmann wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Auf dem Gebiete der Vereinigten Tonwerke in Brandis ist seit einigen Tagen auf einem etwa 200 Quadratmeter großen Gelände, das mit Braunkohlenadern durchzogen ist, die zum Teil bis zur Erdoberfläche emporsteigen, ein unterirdischer Brand entstanden. Glühende Kohlentheilchen sind bis 25 Zentimeter unter der Oberfläche vorhanden. Dieser Brandherd führt nicht nur sinkenden Rauch ab, sondern dürfte auch eine Gefahr für Brandis bilden können, da das gesamte Gebiet bis nach Brandis herein mit Kohlenflößen durchzogen ist.

**Marktleberg, 28. September.** Bei dem gestern im Süden von Leipzig niedergegangenen schweren Gewitter wurde der 43 Jahre alte Hofmeister Bernhard Köser vom hiesigen Rittergute in der Nähe von Auenhain vom Bliz getroffen. Der Mann, der zunächst betäubt wurde, sich aber nach und nach wieder erhobte, hatte die Sprache verloren, so daß er wegen Lähmungsercheinungen nach dem Leipziger Stadttrankenhause gebracht werden mußte.

**Burgen.** Fräulein Elise Fadum wurde die Lebensrettungsmedaille in Bronze verliehen. Die Genannte hatte ein Fräulein vom Tode des Ertrinkens aus dem Mühlgraben gerettet.

**Döbeln.** Ein behördlicher unentgeltlicher Arbeitsnachweis für Landwirtschaft und Gewerbe ist von der Amtshauptmannschaft Döbeln eingerichtet worden, um nach Möglichkeit der Leutenot und ebensowohl dem Arbeitsmangel, andererseits aber auch den Übelständen abzuwehren, die vielfach das Stellenvermittlungswesen zeitigt.

**Grimma.** Die ausrangierten Großenhainer Husarenpferde wurden dieses Jahr in Meissen versteigert. Dabei wurden hohe Preise erzielt, im Durchschnitt 100 Mark mehr als sonst. Die Versteigerung außerhalb der Garnison geschah jedenfalls aus guten Gründen. So gab es auch in Grimma für viele Kaufstüchtige eine Überraschung — sie sahen sich einer Vereinigung von Händlern gegenüber, die fast auf jedes Pferd bot. So gelangte etwa die Hälfte der Pferde — man spricht von 32 Stück — in eine Hand. Nicht auf lange Zeit, denn unmittelbar an

die erste Versteigerung schloß sich eine private im Jägerhof, natürlich zu höheren Preisen als zuvor. An diesem Zwischenhändlerverfahren profitieren wohl einige wenige, nur nicht das Regiment und damit die Allgemeinheit.

**Aus dem Vogtlande.** In Eibenberg bei Klingenthal schoß der Arbeiter Hüttel mit einem Revolver auf seine Geliebte, die so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf starb, während Hüttel, der auf sich einen Schuß abgab, hoffnungslos daniederliegt.

**Großschönau.** Über die hiesige Wasserleitungsangelegenheit wurde in der Gemeinderatsitzung endgültig beschlossen, die Anlage im Laufe des nächsten Jahres ausführen zu lassen. Die Quellen im Laufshegebirge sind bereits gefast.

#### Dresdner Produktendörse vom 29. September.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiße, alter, 181 bis 184, brauner (70-78) kg 180 bis 184, do. neuer (72-76 kg) 162-170, do. do. (68-71 kg) 152-160, russischer, rot, 178-188, russischer, weiß, 186-191, argentinischer 181 bis 189, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (70-74 kg) 151-159, preussischer 158-162, russischer 164-166. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 150-162, schlesische 160-168, böhmische 150-160, böhmische 165-180, mährische 180 bis 190, Futtergerste 132-142. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter 162-167, do. neuer 137-149, russischer, alter u. neuer 154-165. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 180 bis 190, Laplata, gelber, 135-138, amerikanischer mixed 141-144. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 157 bis 163. Weizen, pro 1000 kg netto: 175 bis 185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155-160. Ölsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, trocken, 210-215. Leinfaat pro 1000 kg netto: feine 230-235, mittlere 215-225. Laplata 205 bis 210, Bombay 215 bis 220. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 52. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12,50, runde 12,00. Leinluden, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 30,00 bis 30,50, Grieslerzug 28,50-29,00, Semmelmehl 27,50 bis 28,00, Bäckermundmehl 26,00-26,50, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,00-16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50-25,00, Nr. 0/1 23,50-24,00, Nr. 1 22,50 bis 23,00, Nr. 2 19,50-20,50, Nr. 3 16,50-17,50; Futtermehl 12,80-13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,80-10,00, feine 9,60-9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,20-11,80. (Feinst Ware aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 3000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäft: von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30-2,50, Sen in Gebund (50 kg), 2,60-2,80, Roggen-Streu, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

#### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.